

7. Februar 2010 - 5. Sonntag i. Jkr. C

Jes 6, 1-2a.3-8

Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn. Er saß auf einem hohen und erhabenen Thron. Der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus. Serafim standen über ihm. Sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heere. Von seiner Herrlichkeit ist die ganze Erde erfüllt. Die Türschwellen bebten bei ihrem lauten Ruf, und der Tempel füllte sich mit Rauch.

Da sagte ich: Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen, und meine Augen haben den König, den Herrn der Heere, gesehen.

Da flog einer der Serafim zu mir; er trug in seiner Hand eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Das hier hat deine Lippen berührt: Deine Schuld ist getilgt, deine Sünde gesühnt.

Danach hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen? Ich antwortete: Hier bin ich, sende mich!

*Ich gehe täglich
meinen Weg
gesandt
oder ungefragt.*

*Ich beschwere mich nicht,
wenn mich der Auftrag
auch niederdrückt
oder der Weg
beschwerlich ist.*

*Ich verkünde
meinen Auftrag
und trage meine Last
ich schleppe
meinen schmerzenden Rücken
meine schweren Beine
dorthin
wo ich nicht will.*

*Ich gehe meinen Weg
täglich
niemand fragt,
aber ich will auch
den Tag erleben,
die Nacht mitfeiern
wenn mein Auftrag
erfüllt ist.*

